



ADS/ ADHS



Teil 1

ADS/ ADHS - Komorbiditäten - Diagnostik

ADS/ ADHS

ADHS ist die Abkürzung für das **Aufmerksamkeits- Defizit- Hyperkinese - Syndrom**, was sich aus einer Kombination von Symptomen zusammensetzt. Die wesentlichsten Symptome sind mangelnde Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit, Hyperaktivität, also Zappeligkeit, Unruhe, Bewegungsdrang, Bewegungsunruhe sowie eine unzureichende Steuerung von Impulsen.

Als **ADS** wird das **Aufmerksamkeits- Defizit- Syndrom** bezeichnet, das durch ungenügende Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit gekennzeichnet ist und keine oder weniger starke und nicht so häufige Durchbrüche von Hyperkinese und Impulsivität aufweist. Dabei tritt die Hyperaktivität zuweilen phasenweise auf und kann sowohl klein-, wie großräumig sein. Aufgrund der nicht so sehr beeinträchtigten Impulskontrolle ist das Verhalten der Kinder weniger auffällig gefärbt, als das bei Kindern mit ADHS der Fall ist. Von ADS betroffene Kinder und Jugendliche sind daher mal zapplig, fallen aber eher durch Verträumtheit und das Abtauchen und Entrücken in innere Welten auf.

Viele Betroffene zeigen durchaus Kennzeichen beider Syndrome auf, die ineinander übergehen.

Komorbiditäten von ADS/ ADHS

Zusätzliche Störungen bzw. Erkrankungen, die im Zusammenhang mit ADS/ ADHS auftreten werden als **Komorbiditäten** bezeichnet. Folgende Komorbiditäten sind von Bedeutung:

- Teilleistungsstörungen, wie Sprach- und Sprachentwicklungsstörungen, Lese- und Rechtschreibschwäche (Legasthenie), isolierte Leseschwäche, isolierte Rechtschreibschwäche oder Rechenschwäche (Dyskalkulie) und andere Teilleistungsausfälle. Diese sind an kognitive Leistungen gebunden, wie Informationen wahrnehmen, verarbeiten, speichern, verknüpfen, verstehen, wiedererkennen und abrufen sowie an ausreichende Lernvoraussetzungen für adäquate Bereitschaft, Motivation, Antrieb und Einlassung. Mit einem Wort, für ausreichende Anpassungsfähigkeit.
- Es können auch Fähigkeiten betroffen sein, wie Analysieren, Abstrahieren, Kodieren, figurales Antizipieren und Kombinieren, numerisches Reproduzieren, Funktionen abstrahieren und andere.
- Des Weiteren können Teilleistungseinbrüche in der Wahrnehmung und Erfassung von sozialen Abfolgen und somit in der Einschätzung von Konsequenzen sozialer Handlungen vorliegen sowie in der sachlichen Reflexion und Einschätzung sozialer Zusammenhänge und der Realitätssicherheit. Beides zieht Probleme in der Sozialkompetenz nach sich, die sich auf das Sozialverhalten niederschlagen.

Teilleistungsausfälle drücken sich somit nicht nur über Beeinträchtigungen im Lernen, sondern auch über das Verhalten, in Form einer nach außen gerichteten Verlebensgestaltung gestörter innerer psycho-emotionaler Befindlichkeit, aus. So können sich in diesem Zusammenhang depressive Anteile, Schuldgefühle, Versagensängste, Phobien und andere Symptome über das Verhalten offenbaren, die sich als Vermeidungs-, Trotz-, Verweigerungs-, oppositionelles und aggressives Verhalten sowie Panikattacken oder Phobien präsentieren.

Auch Tic- Störungen stellen eine weitere Kategorie der Komorbiditäten von ADS/ ADHS dar.

Die Ursachen dieser Störungen sind sehr vielfältig und bislang nur teilweise erforscht und geklärt.

Diagnostik von ADS/ ADHS

Der Kinder- und Jugendpsychiater diagnostiziert zur Abklärung eines ADS/ ADHS die gegebenen Symptome auf verschiedenen Diagnoseebenen, um sie einer multimodalen Behandlung zuführen zu können. Eine multimodale Behandlung ist eine Therapieform, die es ermöglicht, die zur Diagnostik gebrachten Symptome, in Abhängigkeit und Wechselwirkung zu einander, behandeln zu können. Mit dem Ziel, möglichst alle, für den Betroffenen ursächlich für die Entstehung und Aufrechterhaltung der Symptome, relevanten Diagnosen in die Behandlung einzubeziehen. Dazu werden Diagnosen auf folgenden Ebenen erstellt:

- Auf der psychischen Ebene: Diagnosen psychischer Störungen bzw. Krankheiten.
- Auf der Entwicklungsebene: Diagnosen von Entwicklungsstörungen.
- Auf der neurologischen Ebene: Diagnosen neurologischer Störungen bzw. Krankheiten.
- Auf der Ebene des Intelligenzniveaus: Intelligenzniveau. Die ermittelte Intelligenz ist kein starrer und statischer Wert, sondern gewinnt mit der Rückbildung von Symptomen an Niveau und kann somit zielgerichtet und gut zur Einschätzung eines Behandlungsverlaufes herangezogen werden.
- Auf der Ebene von Diagnosen auch anderer medizinischer Fachgebiete: andere Diagnosen.
- Auf der Ebene psychosozialer Rahmenbedingungen: Psychosoziale Belastungsfaktoren.
- Auf der Ebene der psychosozialen Befindlichkeit im Kontext der anderen Ebenen: psychosoziale Befindlichkeit.

Zur Durchführung der dazu erforderlichen Untersuchungen und Befunderhebungen sind mehrere umfangreiche Termine erforderlich.

Dipl.- Med. Paloma Plaza
Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Fachärztin für Kinderheilkunde
-Kinderneuropsychiaterin-